

Ein vielseitiger Pionier

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein vielseitiger Pionier

Jedem Kind ist der Name Suchard geläufig. Der Neuenburger Philipp Suchard, der 1797 bis 1884 gelebt hat, und sich einer wahren Berühmtheit erfreute, ist aber nicht nur der Gründer der Schokoladefabrik; er förderte noch viele andere Unternehmungen — wirtschaftliche und philanthropische.

So finden wir im Juni 1859 den 62jährigen Schokoladefabrikanten und Dampfschiffunternehmer als gewöhnlichen Sanitäter auf dem Schlachtfeld von Solferino. Solferino ist die Geburtsstätte des Roten Kreuzes. Henri Dunant, der Schöpfer des Roten Kreuzes, schildert in seinem Buche «Eine Erinnerung an Solferino» auch die freiwillige Hilfeleistung, die die Bewohner der Umgebung und zufällig anwesende Leute



den Opfern dieser mörderischen Schlacht angedeihen liessen. «Ein Geschäftsmann aus Neuenburg», schreibt er, «verband während zwei Tagen die Verwundeten und schrieb für die Sterbenden die letzten Briefe an ihre Familien; man war selbst aus Rücksicht für ihn gezwungen, seinem Eifer Einhalt zu tun...» Dieser Geschäftsmann aus Neuenburg war kein anderer als Philipp Suchard, der Gründer der Schokoladefabrik.

Von Mailand aus schrieb er sogleich nach Neuenburg um Verbandstoff. «Das ist eine Berufung», notierte Suchard unter dem Eindruck dessen, was er ge-

sehen hatte, in sein Tagebuch. Unter eigener Lebensgefahr pflegte er die Verstümmelten und kämpfte tage- und nächtelang gegen den Tod, der hier reiche Ernte hielt. Aus Desenzano schrieb er am 9. Juli 1859: «Das schreckliche Schauspiel der Verwundetentransporte hält weiter an. Hier werden täglich Amputationen vorgenommen. Die meisten Kirchen sind in Spitäler verwandelt. Ich sah in einer halben Stunde mehr als 200 Amputierte. Dies ist alles, was die Grausamkeit und der Blutdurst fertig bringen. Fast alle Unglücklichen haben mehrere Verletzungen. Man hört nichts als Klagen und Schreie. Die Amputationen werden unter dem mildern Einfluss von Chloroform durchgeführt. Ein Viertel der Operierten stirbt.» Später berichtet er: «Während fünf Stunden waren wir von den Kämpfen umtobt. Unser kleiner Wagen wäre beinahe erdrückt worden. Es ist ein Wunder, dass wir heil davon kamen.»

Nach dem Waffenstillstand reiste Suchard in die Heimat zurück. Er gehörte zu den beherzten Männern, die die Sache der Menschlichkeit zu ihren eigenen machten. Eine starke Persönlichkeit von grosser Strahlungskraft, zählt Suchard zu den berühmtesten Schweizern des 19. Jahrhunderts.

Seine Biographie, verfasst von Hans Rudolf Schmid, ist als Nr. 1 in der Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» erschienen, herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, im Verlag AG Buchdruckerei Wetzikon. Ladenpreis Fr. 6.—. Für Schulen und Anstalten stark reduzierter Preis.

Dieses Buch eignet sich, wie alle «Pioniere» dieser Reihe, vorzüglich zur Abgabe an die heranwachsende Jugend.

MUT

Wenn es etwas gibt, gewaltiger als das Schicksal, so ist's der Mut, der's unerschüttert trägt.

Shakespeare

* *

Der Mut ist das erste Gesetz, und das erste Gesetz und das erste Zeichen eines wahren Cristentums.

Vinet

* *

In allen Uebeln des Lebens ist mein Heilmittel der Mut. Sich um nichts kümmern!

C. Spitteler

* *

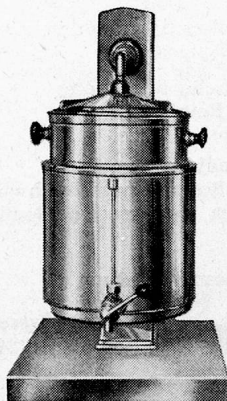
Wenn es schwer ist, dann muss man tapfer sein. Tapferkeit ist das Allerherrlichste.

Maria Waser

* *

Nur durch den Kampf, und zwar in allen Zeiten und Fragen der Weltgeschichte, erfährt der Mensch, was er eigentlich will und was er kann.

Jakob Burckhardt



BRAVILOR

Filterkaffeemaschinen

Für Spitäler, Anstalten u. Grossküchen — Diverse Modelle — 20- bis 50-Liter-Behälter — Stundenleistung bis 75 Liter pro Behälter — Kein Boiler, sondern Frischwasserbrüherung — Vollautomatisch, keine Wartung, entlastet daher das Personal — Geringe Strom- und Unterhaltskosten — Wir senden Ihnen gerne Prospekte

HGZ Aktiengesellschaft

Zürich-Affoltern Zehntenhausstr. 15-21
Apparatebau Telephon 051 / 46 64 90